

PETER-PAUL-RUBENS-GYMNASIUM SIEGEN –
SCHULCURRICULUM FÜR DIE SEKUNDARSTUFE II

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	4
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	4
2.1 Unterrichtsvorhaben.....	4
2.2 Latein als fortgeführte Fremdsprache.....	5
2.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF.....	5
2.2.1.1 Unterrichtsvorhaben I:.....	5
2.2.1.2 Unterrichtsvorhaben II:.....	6
2.2.1.3 Unterrichtsvorhaben III:.....	7
2.2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, Gk.....	9
2.2.2.1 Qualifikationsphase (Grundkurs).....	9
2.2.2.2 Qualifikationsphase Q2 (Grundkurs).....	11
2.2.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, Lk.....	13
2.2.3.1 Qualifikationsphase Q1 (Leistungskurs).....	13
2.2.3.2 Qualifikationsphase Q2 (Leistungskurs).....	16
2.3 Latein als neu einsetzende Fremdsprache.....	19
2.3.1 Latein als neu einsetzende Fremdsprache: Zuordnung der Kompetenzen in der EF.....	19
2.3.2 Latein als neu einsetzende Fremdsprache: Zuordnung der Kompetenzen in der Q1.....	22
2.3.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Neu einsetzende Fremdsprache – Q2.....	26
2.3.3.1 Unterrichtsvorhaben I:.....	26
2.3.3.2 Unterrichtsvorhaben II:.....	28
2.4 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben.....	31
2.4.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF.....	31
2.4.1.1 Unterrichtsvorhaben I.....	31
2.4.1.2 Unterrichtsvorhaben II.....	33
2.4.1.3 Unterrichtsvorhaben III.....	35
2.4.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – neu einsetzende Fremdsprache – Q1/2.....	36
2.5 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	37
2.5.1 Überfachliche Grundsätze:.....	37
2.5.2 Fachliche Grundsätze:.....	37
2.6 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	38
2.6.1 Verbindliche Absprachen.....	38

2.6.2 Sonstige Mitarbeit.....	38
2.6.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung.....	39
2.6.3.1 Intervalle.....	39
2.6.3.2 Formen.....	39
2.7 Lehr- und Lernmittel.....	40
2.7.1 Wörterbuch.....	40
2.7.2 Textausgaben.....	40
2.7.3 Lehrbuch für die neu einsetzende Fremdsprache.....	40
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	41
3.1 Einbindung in den Ganzttag/das Förderkonzept der Schule.....	41
3.2 Fortbildungskonzept.....	41
4. Qualitätssicherung und Evaluation.....	41

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Am Peter-Paul-Rubens-Gymnasium wird Latein jeweils neben Französisch als zweite Fremdsprache in Klasse 6, als dritte Fremdsprache in Klasse 8 und schließlich als neu einsetzende Fremdsprache in der Einführungsphase angeboten. In Klasse 6 schwanken die Teilnehmerzahlen sehr stark. Kurse der dritten Fremdsprache in Klasse 8 kommen bisher nicht, Kurse der neu einsetzenden Fremdsprache in der Einführungsphase oft, aber nicht immer zustande. Latein als fortgeführte Fremdsprache in der Qualifikationsphase gibt es an der Schule nicht.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein derzeit 3 Lehrkräfte mit voller Stundenzahl. Zwei Lehrkräfte besitzen die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II. Aufgrund der geringen Größe der Fachschaft werden viele Fragen in kurzfristig angesetzten Dienstbesprechungen geklärt, während die Fachkonferenzen v. a. zur Zusammenarbeit mit den Eltern- und Schülervetretern und für formale Beschlüsse dienen.

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen in Form von Wochenplänen, eine digitale Sammlung von Klassenarbeiten und LÜPs sowie Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, zur Verfügung. Außerdem gibt es eine Sammlung von Materialien von verschiedenen Schulbuchverlagen. Da es keinen Fachraum für Latein gibt, befinden sich die Materialien an verschiedenen Orten im Gebäude (Schränke im Nebenraum des Lehrerzimmers, in der Medienwerkstatt und im Fachraum Kunst 623). Der Fachraum Kunst 623 wird, soweit er nicht durch Kunstunterricht belegt ist und der Stundenplan es zulässt, für Lateinkurse verwendet.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht im Folgenden in der Einführungsphase pro Schuljahr von 90 Unterrichtsstunden bei fortgeführtem Lateinunterricht und von 120 Unterrichtsstunden bei neu einsetzendem Lateinunterricht aus. Unterrichtsstunden über die von den Unterrichtsvorhaben beanspruchte Zeit sollen als Freiraum für Vertiefungen und Schwerpunktsetzungen dienen, die auf die Interessen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingehen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

Die „Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben“ dient als Beispiel und Anregung. Eine Schwerpunktsetzung gemäß den Interessen der Lehrkraft und der Schülerinnen und Schüler bleibt möglich, sofern die Kompetenzen des Kernlehrplans berücksichtigt werden.

2.2 Latein als fortgeführte Fremdsprache

2.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF

2.2.1.1 Unterrichtsvorhaben I:

Thema	Die Götter und die Liebe – Ovids <i>Metamorphosen</i>
Kompetenzen	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend

	Stellung nehmen.
Inhaltsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Welterfahrung und menschliche Existenz • Römische Rede und Rhetorik
inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt • Ausgewählte Beispiele der Rezeption
Zeitbedarf	30 Stunden

2.2.1.2 Unterrichtsvorhaben II:

Thema	Der Mensch und die Liebe – Ovids <i>Ars amatoria</i>
Kompetenzen	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
Inhaltsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Welterfahrung und menschliche Existenz

	<ul style="list-style-type: none"> • Römische Rede und Rhetorik
inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt
Zeitbedarf	15 Stunden

2.2.1.3 Unterrichtsvorhaben III:

Thema	Ein Anwalt, viele Schurken – Ciceros Umgang mit seinen Gegnern (<i>In Catilinam I, In Verrem, Pro Sex. Roscio Amerino</i>)
Kompetenzen	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,

	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
<i>Inhaltsfelder</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Römische Rede und Rhetorik • Welterfahrung und menschliche Existenz
<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart • Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
<i>Zeitbedarf</i>	45 Stunden

2.2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, Gk

Die Übersichtsraster sind dem im Lehrplannavigator zur Verfügung gestellten Beispiel (<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/latein/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan.html>) entnommen und werden nicht konkretisiert, da Latein als fortgeführte Fremdsprache in der Qualifikationsphase am Peter-Paul-Rubens Gymnasium nicht unterrichtet wird. Sollte dennoch einmal ein Kurs in der fortgeführten Fremdsprache eingerichtet werden können, wird der eingesetzte Fachlehrer in Zusammenarbeit mit der Konferenz ein schuleigenes Curriculum erarbeiten und zum Beschluss vorlegen.

2.2.2.1 Qualifikationsphase (Grundkurs)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden*
Cicero, pro Sestio

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?*
Livius, ab urbe condita

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser

<p>Struktur und des Stils reflektiert erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch • erweitern und sichern, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staat und Gesellschaft • Römische Geschichte und Politik • Rede und Rhetorik <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Romidee und Romkritik • Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Staatstheorie und Staatswirklichkeit • Staat und Staatsformen in der Reflexion <p>Zeitbedarf: 50 Std.</p>	<p>Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staat und Gesellschaft • Römische Geschichte und Politik • Antike Mythologie • Rede und Rhetorik <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Römische Werte • Der Mythos und seine Funktion • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 95 Stunden</p>	

2.2.2.2 *Qualifikationsphase Q2 (Grundkurs)*

<p>Unterrichtsvorhaben I:</p> <p>Thema: <i>"Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?</i></p> <p>Ovid, Metamorphosen</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, 	<p>Unterrichtsvorhaben II:</p> <p>Thema: <i>"Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?</i></p> <p>Seneca, Epistulae morales ad Lucilium</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der
--	---

<p>der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären. <p><i>Inhaltsfelder:</i></p> <p>Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Römische Werte • Romidee und Romkritik • Sinnfragen menschlicher Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>	<p>Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.</p> <p><i>Inhaltsfelder:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Römisches Philosophieren • Antike Mythologie, römische Religion und Christentum • Staat und Gesellschaft <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stoische und epikureische Philosophie • Sinnfragen menschlicher Existenz • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Ethische Normen und Lebenspraxis • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Deutung von Mensch und Welt <p>Zeitbedarf: 50 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 95 Stunden</p>	

2.2.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, Lk

2.2.3.1 Qualifikationsphase Q1 (Leistungskurs)

<p>Unterrichtsvorhaben I:</p> <p>Thema: <i>Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – Politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden</i> Cicero, pro Sestio; Cicero, De oratore</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<p>Unterrichtsvorhaben II:</p> <p>Thema: <i>"Nec vitia nec remedia pati possumus" – Der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative</i> Livius, ab urbe condita; Tacitus, Annalen</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen
---	---

<p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern, <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staat und Gesellschaft • Römische Geschichte und Politik • Rede und Rhetorik <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Romidee und Romkritik • Staat und Staatsformen in der Reflexion • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi <p>Zeitbedarf: 60 Std.</p>	<p>Wörterbuchs ermitteln.</p> <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern, • die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staat und Gesellschaft • Römische Geschichte und Politik • Rede und Rhetorik • Antike Mythologie, römische Religion und Christentum <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Römische Werte • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Romidee und Romkritik • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Staatstheorie und Staatswirklichkeit • Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft <p>Zeitbedarf: 55 Std.</p>
---	---

<p>Unterrichtsvorhaben III:</p> <p>Thema: <i>Nero – ein Pyromane zwischen Kunstsinn und Wahnsinn?</i> Tacitus, Annalen</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren, <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern. 	<p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staat und Gesellschaft • Römische Geschichte und Politik • Welterfahrung und menschliche Existenz <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Staatstheorie und Staatswirklichkeit • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Romidee und Romkritik • Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS: 130 Stunden</p>	

2.2.3.2 Qualifikationsphase Q2 (Leistungskurs)

<p>Unterrichtsvorhaben I:</p> <p>Thema: <i>"Per aspera ad astra" – Der Aufstieg Roms von einer Handvoll vaterlandsloser Kriegsflüchtlinge zur alles beherrschenden Weltmacht</i> Vergil, Aeneis</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren, • lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden, 	<p>Unterrichtsvorhaben II:</p> <p>Thema: <i>Vom Mythos zum Logos: Die Zeit der pax Augusta als 'Entelchie' der Geschichte Roms</i> Ovid, Metamorphosen</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren, • lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen
--	---

<ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern, • die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p><i>Inhaltsfelder:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Staat und Gesellschaft • Römische Geschichte und Politik • Antike Mythologie, römische Religion und Christentum • Rede und Rhetorik <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Römische Werte • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Romidee und Romkritik • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern <p>Zeitbedarf: 35 Std.</p>	<p>Wörterbuchs ermitteln.</p> <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p><i>Inhaltsfelder:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Welterfahrung und menschliche Existenz • Römisches Philosophieren • Antike Mythologie, römische Religion und Christentum • Staat und Gesellschaft • Römische Geschichte und Politik <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Romidee und Romkritik • Sinnfragen menschlicher Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis • Römische Werte • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum <p>Zeitbedarf: 60 Std.</p>
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben III:</p> <p>Thema: <i>"Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?</i> Seneca, Epistulae morales ad Lucilium; Seneca, De providentia (in Ausz., dt. Übers.)</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, 	<ul style="list-style-type: none"> • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p><i>Inhaltsfelder:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Welterfahrung und menschliche Existenz • Römisches Philosophieren • Welterfahrung und menschliche Existenz • Antike Mythologie, römische Religion und Christentum <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung • Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft • Stoische und epikureische Philosophie • Sinnfragen menschlicher Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Gattungsspezifische Merkmale philosophischer Briefliteratur <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS: 140 Stunden</p>	

2.3 Latein als neu einsetzende Fremdsprache

2.3.1 Latein als neu einsetzende Fremdsprache: Zuordnung der Kompetenzen in der EF

Aufgrund der Strukturierung des Unterrichts durch die Lehrbuch-Lektionen werden hier nicht einzelne Unterrichtsvorhaben aufgeführt, sondern die verschiedenen Kompetenzen einer oder mehreren Lektionen zugeordnet.

Textkompetenz		Lektionen
Die SchülerInnen können	• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren	5, 7
	• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren	1, 4, 10
	• lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren	6, 7
	• Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen	1, 5, 10
	• Thematik, Inhalt Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen	7, 9, 10
	• Textsorten (z.B. Dialog, Erzählung, Fabel) anhand ihrer typischen Merkmale beschreiben	2, 6, 7, 8, 10
	• im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen	1, 5, 7
Sprachkompetenz		
Die SchülerInnen können	• die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären	1, 2, 4
	• den Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren	1, 2, 3
	• einige typische semantisch-syntaktische Umfeldern von Wörtern erklären	1, 4, 6, 9
	• typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen	1, 5, 10
	• Satzteile bestimmen und die häufig verwendeten Füllungsarten beschreiben	1, 2, 3, 10
	• Satzarten bestimmen und ihre semantische und syntaktische Funktion erklären	1, 2, 3, 10
	• die Struktur von Satzgefügen – auch mit Hilfe graphischer Darstellungsverfahren - erläutern	1, 3, 7
	• die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen	1, 5, 9
	• den AcI modellhaft als satzwertige Konstruktion	9, 10

	erklären und ihn im Deutschen zielsprachenadäquat wiedergeben	
	<ul style="list-style-type: none"> • signifikante, sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z.B. Tempusgebrauch, Kasusfunktionen) beschreiben und zielsprachenadäquat wiedergeben 	4, 7
	<ul style="list-style-type: none"> • elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und sie mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen 	1, 5
	<ul style="list-style-type: none"> • im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen 	2, 6
	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Wörtern und Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen herstellen 	1, 4
	<ul style="list-style-type: none"> • typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden 	2, 5
	<ul style="list-style-type: none"> • einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden 	1 – 10
Kulturkompetenz		
Die SchülerInnen können	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen 	1, 3, 9
	<ul style="list-style-type: none"> • die Kenntnisse zur Erschließung und Interpretation anwenden 	3, 4, 9
	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen 	4, 5
	<ul style="list-style-type: none"> • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen 	3, 9
Konkretisierung der Kompetenzerwartungen im Inhaltsfeld „Staat und Gesellschaft“		
Die SchülerInnen können	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aspekte des römischen Alltagslebens darstellen und erläutern 	1-5
	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems benennen und beschreiben 	2, 6, 9, 10
	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Beispiele römischer Zivilisation und Kultur beschreiben und deren Fortwirken darstellen 	5, 9, 10
Konkretisierung der Kompetenzerwartungen im Inhaltsfeld „Römische Geschichte und Politik“		
Die SchülerInnen können	<ul style="list-style-type: none"> • einige herausragende Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen 	6, 8, 10

	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte benennen und deren Handeln darstellen und bewerten 	6, 10
	<ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch die Haltung Roms gegenüber fremden Völkern beschreiben und wertend dazu Stellung nehmen 	6, 10
<i>Konkretisierung der Kompetenzerwartungen im Inhaltsfeld „Antike Mythologie, römische Religion und Christentum“</i>		
Die SchülerInnen können	<ul style="list-style-type: none"> • bedeutende Götter, Halbgötter und Gestalten aus der griechisch-römischen Sagenwelt beschreiben und ihre Handlungen und Motive darstellen 	1, 7, 8
	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion erklären 	1
	<ul style="list-style-type: none"> • an Beispielen die Ausübung von Religion und Kult im privaten und öffentlichen Leben beschreiben 	1, 9

2.3.2 Latein als neu einsetzende Fremdsprache: Zuordnung der Kompetenzen in der Q1

Aufgrund der Strukturierung des Unterrichts durch die Lehrbuch-Lektionen werden hier nicht einzelne Unterrichtsvorhaben aufgeführt, sondern die verschiedenen Kompetenzen einer oder mehreren Lektionen zugeordnet.

Da im Kernlehrplan die Kompetenzerwartungen für die Qualifikationsphasen 1 und 2 nicht getrennt ausgewiesen werden, die beiden Phasen sich aber durch Lehrbucharbeit in der Q1 und Originallektüre in der Q2 deutlich in der Struktur unterscheiden, erscheinen hier nur die Kompetenzen, die schon anhand des Lehrbuches erworben werden bzw. für die im Sinne eines Spiralcurriculums die Grundlagen gelegt werden. Viele der Kompetenzen werden in allen Lektionen erworben; genannt werden die Lektionen, die für eine Betonung dieser Kompetenz besonders geeignet erscheinen.

Textkompetenz		Lektionen
Die SchülerInnen können	• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren	11, 12, 13
	• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren	12, 13, 18
	• lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren	15, 20
	• Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen	13, 18, 20
	• unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,	12, 13
	• typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,	12,13,14, 15
	• Textsorten (z.B. Dialog, Erzählung, Fabel) anhand ihrer typischen Merkmale beschreiben	12,13,14, 15
	• im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen	12, 13, 16, 17, 19
Sprachkompetenz		
Die SchülerInnen können	• die Fachterminologie korrekt anwenden,	11, 13, 15, 17, 18,19
	• die Regeln für die Satzglieder und deren	11, 13, 15,

	Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren,	16, 20
	• bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten,	15, 17, 18, 19, 20
	• satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,	11, 12, 14, 15, 17, 18
	• auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,	19, 20
	• Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,	14, 19
	• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,	14, 15, 16, 20
	• ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden,	11, 14, 18
	• die an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht anwenden.	17, 18
Kulturkompetenz		
Die SchülerInnen können	• themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,	11, 14, 15, 17, 19
	• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,	11, 12, 17
	• im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.	12, 13, 16, 17, 19
Konkretisierung der Kompetenzerwartungen im Inhaltsfeld „Staat und Gesellschaft“		

Die SchülerInnen können	<ul style="list-style-type: none"> • Aspekte des Alltagslebens in der römischen Gesellschaft – insbesondere in literarischer Spiegelung – untersuchen und sich mit ihnen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen wertend auseinandersetzen, 	15, 18, 19
	<ul style="list-style-type: none"> • an Beispielen wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems erklären sowie exemplarisch deren Fortwirken in der europäischen Kultur erläutern, 	11, 13
	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Beispiele römischer Zivilisation und Kultur beschreiben und deren Fortwirken darstellenwichtige zivilisatorische und kulturelle Errungenschaften der Römer einschließlich ihres Nachwirkens darstellen und erläutern, 	13, 16, 17, 18, 19, 20
	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer in ihrem historischen Kontext erklären, ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis erläutern und Einflüsse auf die europäische Kultur an Beispielen nachweisen. 	11, 12, 13, 14
Konkretisierung der Kompetenzerwartungen im Inhaltsfeld „Römische Geschichte und Politik“		
Die SchülerInnen können	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Ereignisse und Verläufe der römischen Geschichte geordnet darstellen (u.a. die Entwicklung der römischen Verfassung) und in den historischen Kontext einordnen, 	11, 12, 13, 14, 20
	<ul style="list-style-type: none"> • berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte charakterisieren und deren Bedeutung für die Entwicklung von res publica / Prinzipat bzw. Imperium Romanum erläutern und bewerten, 	11, 14
	<ul style="list-style-type: none"> • die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und sich unter Bezugnahme auf die eigene Gegenwart wertend mit den Prinzipien auseinandersetzen. 	11, 12, 13, 15
Konkretisierung der Kompetenzerwartungen im Inhaltsfeld „Rede und Rhetorik“		
Die SchülerInnen können	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau, Gestaltungsmittel und Funktion einer Rede erläutern, 	13
Konkretisierung der Kompetenzerwartungen im		

<i>Inhaltsfeld „Welterfahrung und menschliche Existenz“</i>		
Die SchülerInnen können	<ul style="list-style-type: none"> • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen. 	17, 18, 19
<i>Konkretisierung der Kompetenzerwartungen im Inhaltsfeld „Römisches Philosophieren“</i>		
Die SchülerInnen können	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen u. epikureischen Philosophie strukturiert darstellen, 	19
	<ul style="list-style-type: none"> • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, 	17, 18, 19
<i>Konkretisierung der Kompetenzerwartungen im Inhaltsfeld „Antike Mythologie, römische Religion und Christentum“</i>		
Die SchülerInnen können	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Inhalte antiker Mythologie darstellen und den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, 	17, 18, 19
	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, 	17, 18, 19
	<ul style="list-style-type: none"> • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, 	20
	<ul style="list-style-type: none"> • die Begegnung Roms mit dem Christentum am Beispiel charakterisieren. 	20

2.3.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Neu einsetzende Fremdsprache – Q2

2.3.3.1 Unterrichtsvorhaben I:

Thema	Der Weise und die Welt: Philosophische Durchdringung des Alltags bei Seneca
Kompetenzen	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren • lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren • Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen • unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • Textsorten (z.B. Dialog, Erzählung, Fabel) anhand ihrer typischen Merkmale beschreiben • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren, • bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten, • satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und

	<p>zielsprachenadäquat wiedergeben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden, • kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden, • die an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht anwenden. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
<i>Inhaltsfelder</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Staat und Gesellschaft • Welterfahrung und menschliche Existenz • Römisches Philosophieren • Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe stoischer und epikureischer Philosophie (z. B. ep. 7; 80; 85; Sachtexpte) • Philosophisch geprägte/sittliche Lebensführung (z. B. ep. 1; 2; 7; 44; 80; 83) • Lebenswirklichkeit und Alltag (z. B. ep. 7) • philosophische Antworten auf Sinnfragen menschlicher Existenz (z. B. ep. 1; 80; 85)

	<ul style="list-style-type: none"> • Gottes-/Göttervorstellungen (z. B. ep. 41) • gattungsspezifische Merkmale (Sachtexte) • ausgewählte Beispiele der Rezeption
Zeitbedarf	30 Stunden

2.3.3.2 Unterrichtsvorhaben II:

Thema	Tod oder Knechtschaft?! – Ciceros Kampf gegen Antonius um die Rettung der <i>res publica libera</i>
Kompetenzen	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren • lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren • Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen • unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • Textsorten (z.B. Dialog, Erzählung, Fabel) anhand ihrer typischen Merkmale beschreiben • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung

	<p>komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten, • satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben, • auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden, • kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden, • die an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht anwenden. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
<i>Inhaltsfelder</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Staat und Gesellschaft • Römische Geschichte und Politik • Römische Rede und Rhetorik
<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum in Antike und Gegenwart • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römisches Alltagsleben • Aspekte römischer Zivilisation und Kultur

	<ul style="list-style-type: none"> • Römische Werte • Persönlichkeiten der römischen Geschichte • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
<i>Zeitbedarf</i>	40 Stunden

2.4 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben

2.4.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF

2.4.1.1 Unterrichtsvorhaben I

Thema: Die Götter und die Liebe – Ovids Metamorphosen

Textgrundlage:

- Ovid, Metamorphosen I 1-4 (Prooemium)
- Ovid, Metamorphosen IV 55-166 (Pyramus und Thisbe)
- Ovid, Metamorphosen VIII 618-724 (Philemon und Baucis) in Auswahl bzw. in Übersetzung

Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte, übergeordnete Kompetenzen: s. o.

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Anregungen
1. Sequenz: Die Rolle der Götter in Ovids Metamorphosen – Das Prooemium und seine Funktion	<ul style="list-style-type: none"> • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt (zur Vereinfachung der metrischen Analyse) • Wiederholung der röm. Göttervorstellungen • Wiederholung der wichtigsten Stilmittel
2. Sequenz: Liebe mit Hindernissen – Pyramus und Thisbe	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, die sprachlich- stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung von produktorientierten Verfahren • Shakespeare, Romeo und Julia/Mittsommernachtstraum

	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. • das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	
<p>3. Sequenz: Vereint im Tod – Philemon und Baucis</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	

2.4.1.2 Unterrichtsvorhaben II

Thema: Der Mensch und die Liebe – Ovids *Ars amatoria*

Textgrundlage:

- Ovid, *Ars amatoria* I 1-8.35-38, III 1-10 (Prooemia)
- Textauszüge aus Ovid, *Ars amatoria* nach Interessenlage der Schülerinnen und Schüler

Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte, übergeordnete Kompetenzen: s. o.

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Anregungen
<p>1. Sequenz: <i>Me Venus artificem tenero praefecit Amori</i> – Ziel und Anspruch des Werkes</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. • das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	
<p>2. Sequenz: <i>Principio, quod amare velis, reperire labora</i> – Suche des Partners</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des 	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung von produktorientierten Verfahren • arbeitsteilige GA

	<p>Autors erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	
<p>3. Sequenz: <i>Proximus huic labor est placitam exorare puellam</i> – Gewinnen des Partners</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	
<p>4. Sequenz: <i>Tertius, ut longo tempore duret amor</i> – Behalten des Partners</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. 	

	<p>kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	
--	--	--

2.4.1.3 Unterrichtsvorhaben III

Thema: Ein Anwalt, viele Schurken – Ciceros Umgang mit seinen Gegnern (*In Catilinam I, In Verrem, Pro Sex. Roscio Amerino*)

Textgrundlage:

- Cicero, Pro Sex. Roscio Amerino
- Cicero, In Catilinam I
- Cicero, In Verrem

Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte, übergeordnete Kompetenzen: s. o.

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Anregungen
1. Sequenz: Cicero als Anfänger: Vatemord oder Proskription?	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären. 	<p>Perspektivwechsel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufarbeitung des Falles in der BBC-Dokumentation „Murder in Rome“ • Verarbeitung in der Krimi-Literatur (Steven Saylor, Das Lächeln des Cicero)
2. Sequenz: Cicero als	Die Schülerinnen und Schüler können	

<p>politischer Anwalt: Was darf ein Statthalter?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären. 	
<p>3. Sequenz: Cicero auf dem Gipfel der Macht: Verschwörung oder Widerstand?</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. 	

2.4.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – neu einsetzende Fremdsprache – Q1/2

In der Spracherwerbsphase (Q1) ist aufgrund der Lehrbucharbeit eine Konkretisierung durch den Aufbau des Lehrbuches gegeben. In der Lektürephase (Q2) wird die Konkretisierung im Laufe des nächsten Schuljahres (2015/16) erfolgen.

2.5 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms und den Beschlüssen der Lehrerkonferenz hat die Fachkonferenz Latein die folgenden Grundsätze beschlossen:

2.5.1 Überfachliche Grundsätze:

- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der Anforderungen der curricularen Vorgaben sowie der Anforderungen zum Erwerb des Latinums.
- Durch Förderung und Forderung werden alle Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt, die für sie möglichen Ziele zu erreichen.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.
- Die Planung der Lernprozesse ist transparent und bezieht, soweit möglich, die Schülerinnen und Schüler mit ein.
- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind möglichst schülernah gewählt.
- Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert und fordert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht fördert und fordert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert und fordert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert und fordert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

2.5.2 Fachliche Grundsätze:

- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und greift auf Ergebnisse aus anderen Fächern zurück. Phasenweises fächerübergreifendes Arbeiten ist zu unterstützen.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.

- Der Unterricht ist problemorientiert und soll, soweit möglich, von realen Problemen ausgehen.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.

2.6 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzende in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

2.6.1 Verbindliche Absprachen

Der Beurteilungsbereich „Klausuren“ und der Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ werden bei der Gesamtnote mit gleicher Gewichtung berücksichtigt.

Klausuren werden hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung im Verhältnis zwei zu eins gewertet.

Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase im Rahmen der Klausuren die metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören die mündliche Mitarbeit, die schriftlichen Übungen/Lernerfolgsüberprüfungen und der Bereich „Referate/Präsentationen/mündliche Überprüfungen“. Diese Bereiche werden etwa im Verhältnis 3:2:1 gewichtet.

2.6.2 Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.) und ggf. auch der Lesevortrag.

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für

die schriftlichen Formen; sie beruhen auf und werden ergänzt durch das Bewertungskonzept des Schulprogramms:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Darüber hinaus gilt

- bei Gruppenarbeiten:
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- bei Projekten:
 - selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

2.6.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

2.6.3.1 Intervalle

- Quartalsfeedback
- Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

2.6.3.2 Formen

- Elternsprechtag
- Schülergespräch
- Kommentar zu schriftlichen Leistungen

- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als Abiturfach/Meldung zur Latinumsprüfung

2.7 Lehr- und Lernmittel

2.7.1 Wörterbuch

- Der kleine Stowasser. Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch, München [Oldenbourg] 1994

2.7.2 Textausgaben

- Ovid, Metamorphosen, bearb. v. H.-J. Glücklich, Göttingen [Vandenhoeck & Ruprecht, Exempla] 2001
- Ovid, Ars amatoria, bearb. v. G. Fink u. K.-H. Niemann, Göttingen [Vandenhoeck & Ruprecht, Exempla] 2001
- Cicero, Reden, ausgew. u. komm. v. K. Keplinger, Wien [öbvht]/Leipzig [Klett] 2007
- Cicero, Pro Sex. Roscio Amerino, bearb. v. J. Möller, Leipzig [Klett] 1997

2.7.3 Lehrbuch für die neu einsetzende Fremdsprache

- Cursus brevis, hg. v. G. Fink u. F. Maier, Bamberg [C. C. Buchners] 2000

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

3.1 Einbindung in den Ganzttag/das Förderkonzept der Schule

Mit Rücksicht auf die für unsere Ganztags-Schule reduzierte Hausaufgabenzeit (siehe Schulprogramm) werden im Fach Latein in der Regel nur mündliche Hausaufgaben gegeben, die das Lernen von Vokabeln, Formen und Regeln beinhalten. Allerdings müssen Schülerinnen und Schüler gegebenenfalls Aufgaben ergänzen und vervollständigen, die sie eigentlich im Unterricht hätten fertigstellen können und sollen.

In der SEK II gilt die Einschränkung nicht mehr; hier ist es möglich, zusätzliche Übersetzungen oder Interpretationen aufzugeben, um die selbstständige Arbeit weiter einzuüben. Allerdings sollen auch diese Hausaufgaben mit Zurückhaltung eingeplant werden, da für die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase der Bruch zwischen der Ganztags-SEK I mit sehr wenigen Hausaufgaben und der regulären SEK II mit teilweise hohen Hausaufgabenanforderungen zu groß wird.

Die Arbeits-, Ergänzungs- und Förderstunden in der SEK I werden für das Einüben verschiedener fachlicher Fertigkeiten genutzt, nicht für die Einführung neuer Fachinhalte. In diesen Stunden können zusätzliche Lernmethoden eingeführt werden, wenn sie der Übung dienen.

Durch eine Mischung von Pflichtübungen und zusätzlichen freiwilligen Freiarbeits-/Übungsmaterialien werden das selbstständige Lernen und die Arbeitsorganisation der Schüler gefördert.

3.2 Fortbildungskonzept

In Übereinstimmung mit dem Fortbildungskonzept der Schule nehmen im Fach Latein unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nach Möglichkeit regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung und weiterer Anbieter teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten. Die Teilnehmer informieren die Fachschaft in geeigneter Form über die Fortbildung.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien	Ist-Zustand Aufälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen				
Fachvorsitz	Frau Köpke			
Stellvertreter	Herr Moczarski			
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fachübergreifenden Schwerpunkte)	keine			
Ressourcen				
personell				
Fachlehrer/in	1 x SEK II, 1x SEK I, 1x Referendarin			
Lerngruppen	7			
Lerngruppengröße	11-17 SUS			
...				
räumlich				
Fachraum	nein (Mitnutzung eines Kunstraums, soweit möglich)			
Bibliothek	nicht extra für das Fach, wenig Material in der Schulbibliothek			
Computerraum	nicht extra für das Fach, keine fachspezifische Software			
Raum für Fachleamarb.	nein (für 3 Personen?)			
...				
materiell/				
Lehrwerke	Cursus (ab			

sachlich	Fachzeitschriften	Klasse 6), Kursus brevis (ab EF)			
	Abstände Fachteamarbeit Dauer Fachteamarbeit	keine nach Bedarf seit Bestehen der Fachschaft nach Bedarf			
zeitlich	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente					
		Klassenarbeiten			
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen		mdl. Mitarbeit, LÜPS, mdl. Abfrage, Referate, Präsentationen			
Arbeits schwerpunkte(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					

- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
fachübergreifend					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					
Fortbildung					
Fachspezifischer Bedarf					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
Fachübergreifender Bedarf					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					

Das vorliegende Schulcurriculum orientiert sich an dem im Lehrplannavigator zur Verfügung gestellten Beispiel (<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/latein/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan.html>) . Übernommene Textpassagen werden zum Verbessern der Lesbarkeit nicht ausdrücklich gekennzeichnet.